

Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

12. März 2006: «Denken im Abendland» in «Sternstunde Philosophie»

Ab diesem Sonntag zeigt «Sternstunde Philosophie» in drei Sendungen «Denken im Abendland». In dieser kleinen Reihe unternimmt die «Sternstunde Philosophie» eine Entdeckungsreise in die Geschichte des abendländischen Denkens. Schwerpunkte bilden dabei die griechische Philosophie, die Philosophie des Mittelalters und das Zeitalter der Aufklärung.

In der ersten Folge von diesem Sonntag handelt es sich um «Die Welt der Griechen». Griechenland gilt als Wiege der Philosophie im Abendland. Die Ideen der Griechen haben Wiedergeburten in vielen Formen in der jüdischen und islamischen Philosophie und im christlichen Mittelalter erlebt. In der «Sternstunde Philosophie» zeigt der Philosoph Otfried Höffe, was die Griechen über die Entstehung der Welt, die Seele des Menschen und seine Moral gedacht haben und welche Wirkung ihre Gedanken im Abendland entfaltet haben.

Der zweite Teil der Reihe «Denken im Abendland», der am Sonntag, 19. März 2006, ausgestrahlt wird, widmet sich vorherrschenden Denkansätzen des Mittelalters. In Zeiten, in denen sich der Dialog zwischen Kulturen und Religionen immer kämpferischer anhört, lohnt ein Blick zurück ins Mittelalter. Die philosophischen Positionen von Christentum und Islam zeichneten sich damals gerade nicht durch ihre Unterschiede, sondern durch intensiven gegenseitigen Austausch aus. Ruedi Imbach, der Schweizer Philosoph und Inhaber des Lehrstuhls für mittelalterliche Philosophie an der Pariser Sorbonne, erforscht seit über drei Jahrzehnten die intellektuellen Leistungen dieser Epoche. Sein Befund ist eindeutig: Viele Denkrichtungen der abendländischen Philosophie wären ohne Umweg über den arabischen Raum nicht möglich gewesen. Ruedi Imbach ist Gast bei Marco Meier.

Im Zentrum der letzten Sendung vom Sonntag, 26. März 2006, steht «Das Erbe der Aufklärung». Die Emanzipation der Philosophie von der Religion im 18. Jahrhundert hat im politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Leben seine Auswirkungen gezeigt. Moderne Errungenschaften wie Menschenrechte, Demokratie und Meinungsfreiheit zeugen davon und beanspruchen, universal zu sein. Kann da die Aufklärung eine Schattenseite haben? Sie kann, sagt der profilierte und einflussreiche deutsche Philosoph Hermann Lübbe, der bei Arabelle Frey und Michael Pfister zu Gast ist.